

# Alpencross 2003

**Oberstdorf-Riva 4.8. bis 10.8.2003**

## Vorbemerkung und Vorbereitung

Nach 2001 und 2002, jeweils ab Garmisch, stand der 3. Alpencross endlich von Oberstdorf aus auf dem Programm. Er wurde, wie bereits 2002 ins Auge gefasst, zu viert durchgeführt und führte genau durch die Gebiete, auf die sich Reinhold und ich aufgrund anderer Berichte und Erzählungen festgelegt hatten.

Es ist mehr als eine Höflichkeitsfloskel, dass wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Münsingern Radfreunden, insbesondere bei Claudi und Holger, bedanken. Haben wir doch die gesamte Routenplanung per CD-ROM übernommen und uns im Vorfeld, worüber zu berichten sein wird, mit herrlichen Aufnahmen auf das Unternehmen eingestimmt.

Reinhold hat mit der ihm eigenen Gründlichkeit sowohl die Karten eingescannt und laminiert als auch das Roadbook fertiggestellt. Da er zudem auch noch unzählige Mails und Faxe an Gasthäuser/Hotels an den Zielorten (meist ergebnislos) versandte - von allen ein dickes Lob an dieser Stelle.

Die Suche nach geeigneten Partnern verlief ganz problemlos. Hans Lutz wurde von mir auf dem Dorffest kurz von der Seite angesprochen und dann nochmals im April kontaktiert - damit war das Thema erledigt. Wir einigten uns darauf, gemeinsam mit Reinhold ein paar knackige Schönbuchausfahrten zu machen. Hierbei wurde dann ganz schnell klar, dass unser Weltmeister und Olympiasieger nicht nur fahrradtechnisch bockstark ist, sondern auch konditionell keinen Vergleich zu scheuen braucht.

Der 4. und letzte Mitfahrer war dann Dieter Mrozek, ein Kollege und guter Kumpel von Reinhold, leider nicht in Altdorf wohnend. Ein Sportler durch und durch, Marathonläufer, Langstreckenschwimmer, Rennradfahrer, mit dem Mountain-Bike nicht zu häufig unterwegs.

Die Probefahrt im Schönbuch war für unseren Dieter *Dooortmund* recht schmerzlich - war er doch recht beratungsresistent, wie man im steilen Gelände vom Bike steigt. Bei dieser Probefahrt war überhaupt das volle Programm angesagt: Stürze, Verletzungen, Schaltungsabbriss (Kettenkürzen), Reifenplatzer etc.

Wir waren uns alle aber sicher: wir passen zusammen, das Unternehmen kann beginnen.

Es würde den Umfang unnötig sprengen, wenn man alle Vorbereitungen an dieser Stelle aufzählen würde. Jeder hat sich auf seine Art körperlich fit gemacht und, was genau so wichtig ist, mental auf das eingestellt, was da kommt. Gemeinsame Ausfahrten mit den Münsingern standen da genauso auf dem Programm, wie individuelles Bolzen. Dass dabei zahlreiche Übungseinlagen in steilem Gelände notwendig waren, versteht sich von selbst. Reinhold und ich mussten die beiden anderen vor allem überzeugen, dass man auch bei einem Jahrtausendsommer in den Bergen u.U. warme und regenfeste Klamotten braucht (war nicht ganz einfach).

Die Planungen mit Hin- und Rückfahrt erwiesen sich schnell als gelöst. Hans organisierte die Hinfahrt mit seinem Bus, das kurzfristig aufgetretene Fahrerproblem konnte er schnell lösen, Dieter brachte quasi als Einstand den Rücktransport mit einem Sprinter auf die Reihe. Beides hat sich bewährt -vielen Dank-, auch wenn der besondere Charme einer Bahnfahrt ab Rovereto etwas fehlte.

Wenn ich an dieser Stelle ein kurzes Resumee ziehe, dann um Wiederholungen in den täglichen Berichten zu vermeiden und um vorher einige Grundgedanken einfließen zu lassen:

Man kann über den Sinn oder Unsinn, Mountain-Bikes über Berge zu schleppen, stundenlang steilste Schotterstraßen hoch zu hecheln oder mit diesen Vehikeln auf vielbefahrenen Staatsstraßen Kilometer zu vernichten, sicher kontrovers diskutieren.

Es ist aber nach meinem Kenntnisstand die einzige Möglichkeit für Naturliebhaber mit Hang zur ausgeprägten Selbstpeinigung, in kurzer Zeit so viele unglaublich intensive Eindrücke zu erleben, so unterschiedliche Gegenden zu „erfahren“.

Dass jeder von uns sich mehrmals täglich die Frage stellte, "warum tue ich mir das an", ist selbstverständlich. Ich kann für alle sprechen, wenn ich sage, dass am Abend die Pein stets vergessen war und die große Freude über das Geleistete und Erlebte weit überwog. Was mich angeht war es stets so, dass ich unglaublich glücklich und dankbar war, das alles erleben zu dürfen.

Die Kritikpunkte fallen im Vergleich mit den vielen positiven Geschehnissen sehr bescheiden aus.

Der Alpencross 2003 hat die bisherigen, sowohl von der Belastung als auch von den Eindrücken her, weit übertroffen. Er war teilweise extrem schwer, sehr belastend, stellenweise gefährlich, aber auch außerordentlich erlebnisreich.

Unsere Vierergemeinschaft hat trotz aller unterschiedlicher Charaktere wirklich gut funktioniert - so gut, dass wir zu viert losgefahren und zu siebt in Riva angekommen sind.

Das beste Zeugnis über die Zufriedenheit ist, dass wir alle einen „Bilderabend“ mit unseren Familien bereits beschlossen haben. Dies auch, um über viele große und kleine Highlights nochmals zu reden, zu lachen und sich auf den nächsten Event zu freuen.

So, genug der Vorrede, steigen wir ein in den heißesten Sommer, den es in Mitteleuropa je gab, in die heißeste Woche des Jahres 2003, in diese Woche, wo sich vier Unerschrockene von zusammen 205 Lebensjahren anschickten, fast 10.000 Höhenmeter und 400 Kilometer zu pulverisieren - mit Bikes, die teilweise weder eine Federgabel noch eine optimale Übersetzung hatten.

Gesamt-Tour-Daten:

397,70 km (zusätzlich die „Getragenen“) 9454 Hm Brutto-Zeit 53:43 h Netto 31:38h  
höchste Temp. 43 ° Vmax 73,4 km/h